

Frankenberger Tageblatt

Begründet 1842

Bezirks-Anzeiger

68. Jahrgang

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft Flöha, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Frankenberg i. Sa.

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Hoffberg in Frankenberg i. Sa. — Druck und Verlag von E. G. Hoffberg in Frankenberg i. Sa.

Er scheint an jedem Wochentag abends für den folgenden Tag. Bezugspreis vierteljährlich 1 M 50 P., monatlich 50 P., Trügerlohn extra. Einzelnummern lauten den Monats 5 P., früherer Monate 10 P. Bestellungen werden in unserer Geschäftsstelle, von den Boten und Ausgabehelfern, sowie von allen Postanstalten Deutschlands und Österreichs angenommen. Nach dem Auslande Versand wöchentlich unter Kreuzband.

Werbungsbedingungen sind rechtzeitig aufzugeben, und zwar frühestens bis 9 Uhr vormittags, spätere bis spätestens 11 Uhr mittags des jeweiligen Ausgabetermins. Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmter Stelle kann eine Garantie nicht übernommen werden. 61. Telegramme: Tageblatt Frankenberg-Flöha.

Abzugsgeld: Die 6-grp. Beilage oder deren Raum 16 A, bei Postanweisung 12 A; im übrigen Teil pro Zeile 40 P.; Einzelanfertigung im Redaktionsbüro 15 P. Die schwierigen und laubhaften Satz Aufschlag für Niederdruckabdruck Ermäßigung nach feststehendem Tarif. Für Nachweis und Evidenz-Annahme werden 25 P. Ertragsgebühr berechnet. Inseraten-Ausnahme auch durch alle deutschen Kunden-Expeditoren.

Inserate für die beiden Jahrmärkte-Nummern des „Tageblattes“

(Sonntags- und Sonntags-Blätter; die nächste Nummer darnach wird wie gewöhnlich Montag abend ausgegeben) werden im Interesse rechtzeitiger Ausgabe des „Tageblattes“ am Freitag und Sonnabend abend möglichst schon tags zuvor erbeten.

Die Expedition des „Frankenberger Tageblattes“.

Das diesjährige Aushebungsgeschäft betr.

Nach dem von der königlichen Obererziehungscommission I im Bezirk der 6. Infanteriebrigade Nr. 64 zu Dresden angefertigten Reiseplane findet die diesjährige Aushebung der Militärpflichtigen aus dem Bezirk der Amtshauptmannschaft Flöha

am 6., 7., 8., 10. und 11. Mai dieses Jahres
von vormittags 9 Uhr ab
im Gasthose zu Plau-Bernsdorf

Diejenigen Militärpflichtigen, welche sich zu dieser Aushebung zu stellen haben, werden durch ihre Ortsbehörden noch besondere Ordres erhalten und haben sich zur Vermeidung der in § 33 des Reichsmilitärgesetzes vom 2. Mai 1874 in Verbindung mit § 72,6 der Wehrordnung angeordneten Nachteile beziehentlich Strafen an dem in diesen Ordres angegebenen Tage und zwar bereits 7/8 Uhr im Aushebungsorte einzufinden. Militärpflichtige, welche nicht pünktlich oder betrunken oder in schmutzigem Zustande zum Aushebungstermin erscheinen, werden mit Geldstrafe bis zu 30 M. oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Die beorderten Mannschaften haben zur Vermeidung einer Geldstrafe von 3 M. ihre Ordres, sowie die Losungsscheine mitzubringen und auf Befordern abzugeben. Hierfür wird noch darauf aufmerksam gemacht, daß bei der Aushebung nur solche Anträge auf Zurückstellung zulässig sind, deren Veranlassung erst nach Beendigung des diesjährigen Aushebungsgeschäfts entstanden ist und welche spätestens im Aushebungstermine angebracht und beigelegt werden.

Wenn Zurückstellungsanträge auf Grund von § 32,2a und b der Wehrordnung angebracht werden, so haben sich diejenigen Personen, deren Erwerb beziehentlich Arbeits- und Aufstellungsfähigkeit behauptet wird, gemäß § 63 Nr. 1 Absatz 4 und § 33 Nr. 5 der Wehrordnung im Aushebungstermine persönlich mit einzufinden, während etwa vorgelegte Urkunden obrigkeitlich beglaubigt sein müssen. (§ 65,5 der Wehrordnung.)

Nach Beendigung des Aushebungsgeschäfts können Zurückstellungsanträge nur dann Berücksichtigung finden, wenn deren Veranlassung erst nach der Aushebung entstanden ist.

Die Herren Stammschreiber des Bezirks haben nach § 61,3 und 70,2 der Wehrordnung in den Aushebungsterminen sich einzufinden und die Stammscheine mit zur Stelle zu bringen. An- und Abmeldungen Militärpflichtiger sind beziehentlich unter Beifügung eines Stammscheins und des Losungsscheines, umgehend oder anzufragen.

Flöha, am 26. April 1909.

Der Zivilvorsteher der königlichen Erlaßcommission des Aushebungsbezirks Flöha.

Der Hausbesitzer und Korbmacher Richard Walther in Oberwiesla ist heute als Totenbettmeister für die Kirchgemeinde Oberwiesla in Pflicht genommen worden.

Flöha, am 19. April 1909.

Die königliche Amtshauptmannschaft.

Erledigt hat sich die für den 29. d. Mts. anberaumte Versteigerung des für äußere Altenhauser Straße Nr. 32, lagernden Mähwagens.

Frankenberg, den 28. April 1909.

Der Stadtrat.

Verlassene Fürsten.

* Der nunmehr entthronte Sultan Abdul Hamid hat in seinem weiten Palaste von Yıldiz-Hiosk bei Konstantinopel, als die Bataillone seiner Begier draußen standen und alle seine Hofwärtenträger und Diener davongelaufen waren, gerade keine angenehmen Stunden verlebt. Daß er sie entzogen, ist wohl in der Hauptsache der Schickung in das Rismet, in das Unabweisliche, zuzuschreiben, die jeden Muselman, sei er hoch oder gering, befehlt. Uebtigens fehltes in der modernen Geschichte nicht an Beispielen, in denen es Herrschern und Staatsoberhäuptern nicht besser erging.

Darunter sind sogar eine ganze Reihe von republikanischen Präsidenten, noch ganz abgesehen von Herrn Castro, der bei Eintritt der Revolution in Venezuela mit einem Male alle und jede Freundschaft einbüßte. Zwei Präsidenten der französischen Republik haben dasselbe durchgemacht. Marichall Mac Mahon mußte Knall und Fall abtreten, als die entschlossenen Republikaner eine volle Mehrheit in die Kammer brachten, und Präsident Grey ward direkt zum Rücktritt gezwungen, als er sich infolge der von seinem Schwiegersohn Wilson veranlaßten Skandale weigerte, von der Spitze des Staates zu scheiden. 1868 mußte Königin Isabella von Spanien bei Nacht und Nebel über die Grenze flüchten und ein halbes Duzend Jahre später passierte der gleiche Sturz dem letzten Präsidenten der spanischen Republik, Salmeron, als Alfonso XII zum König ausgerufen wurde.

Total vereinsamt und verlassen hatte Napoleon I. schon die letzte Nacht vor der Schlacht bei Sedan im Bürgermeisterei-Hause dieser Stadt zugebracht; kein Mensch bekümmerte sich um den schwerkranken Kaiser, der schreckliche Stunden verlebte, als die war, in der er auf einem Brettschiffe vor einem Webershäuschen in Danzig gegenübersaß. Auch Fürst Alexander von Bulgarien empfand diese gerade bei ihm so unerbittliche Verlassenheit, als die revolutionären Offiziere ihn aus seiner Hauptstadt Sofia über die Grenze schleppten. Er lehrte ja noch einmal zurück, aber die Kraft des tüchtigen Mannes war gebrochen. Als König Alexander von Serbien und seine Frau ermordet wurden, regte sich von allen Hofbeamten keine Hand zu seinen Gunsten. Diese Wille ist erheblich zu erweitern, wenn man um ein weiteres Vierteljahrhundert zurückgeht. Aber sie genügt. Nur daß die Geschichte wirklich auch ein Belegstück ist, können wir an dem tragischen Ende des Kaisers Max von Mexiko, des Bruders des österreichischen Kaisers, sehen, der verraten und verlassen erschossen ward. Drei Jahre später war Napoleon, dessen Politik Max von Mexiko ins Unglück gestürzt hatte, selber ein Kaiser ohne Thron, ein heimatloser Flüchtling.

Konstantinopel, 27. April, 3 Uhr nachmittags. Auf Beschluß der Nationalversammlung ist Abdul Hamid heute abgesetzt worden. Obwohl die Armee an dem Zustandekommen dieses Beschlusses nicht mitgewirkt hat, wird sie einer Ausführung keinen Widerstand entgegenzusetzen. Reichad Effendi wird vermutlich noch heute als Mohammed der Fünfte den Thron bestiegen. In Salata sind große Absperungen verhängt worden, damit Reichad auf seiner Fahrt unbehelligt durch die Massen gelange. Es zirkuliert auch schon die neue Ministerliste. Darnach wird Ahmed Rifa Großwesir. Das Ministerium des Äußeren bekommt Rifaat, das des Inneren Hilmi. Duffe in Bagdad wird Unterrichtsminister, Vitalis Fortminister.

Konstantinopel, 27. April, 5 Uhr nachmittags. Zum Sultan ist Reichad ausgerufen, der den Namen Mohammed V. führen wird. Um 4 Uhr fuhr Reichad unter Salut auf dem See nach Istanbul, überall militärisch begrüßt und von den Trabben, sowie der Bevölkerung lebhaft afflamiert.

Die neuesten Depeschen befragen:

Konstantinopel. Sobald Abdul Hamid der Deputation anständig wurde, die ihm seine Absetzung verkünden sollte, aber ihm kein Verzeihen ließ, und er zitterte am ganzen Leibe. Er erklärte sich jedoch ohne Zögern bereit, das Palais zu verlassen.

Konstantinopel. Die Vorgänge beim Thronwechsel werden folgendermaßen geschildert: Am Montag stellte die Nationalversammlung fest, daß sie über die Notwendigkeit eines Thronwechsels einig sei. In der folgenden Nacht teilten einige Offiziere, darunter Enver Bey, im Yıldiz dem Sultan den Willen des Volkes mit und ersuchten ihn, ihnen zu folgen. Der Sultan erklärte sich bereit, wenn sein Leben garantiert werde, und wurde auf einem Torpedoboot mit einigen Dienern nach Schiragan gebracht, wo er vorläufig bleiben wird. Dienstag vormittags beschloß die Nationalversammlung in geheimer Sitzung, den Scheich ul Islam anzufragen, die religiösen Formalitäten für die Absetzung des Sultans zu erfüllen. Scheich ul Islam, der Fetwa Emine (das Haupt der Fetwa-Abteilung) und einige Abgeordnete arbeiteten ein Fetwa aus, welches besagt: Wenn der Kalif der Gläubigen treue Untertanen in die Verbannung schickt, wenn er töten und mordend läßt, Unruhen und Meuterei unter dem Volke anstiftet, wenn er ein-eidig ist und wenn die Bevölkerung erklart, seine Herrschaft nicht mehr anzuerkennen, haben die Vertreter des Sultans zu entscheiden, ob sie eine Enthronung vornehmen oder dem Sultan seine Abdankung nahelegen wollen. — Inzwischen hat eine Deputation von Abgeordneten den Thronfolger Reichad, dem Rufe des Volkes Folge zu leisten. Dieser erwiderte, er fühle sich glücklich, die Wünsche des Volkes erfüllen zu können. In einer zweiten geheimen Sitzung der

Nationalversammlung wurde das Fetwa verlesen und einstimmig die Absetzung Abdul Hamids und die Proklamtion Reichads beschlossen. Eine Kommission von Abgeordneten mit dem Scheich ul Islam, dem Großwesir und anderen Würdenträgern holten Reichad nach dem Kriegsministerium, wo sie um 3 Uhr eintrafen. Dort waren versammelt Senat und Kammer, die Generalität mit Scheich Kascha an der Spitze, die Spitzen der Gesellschaft, das Rismet und andere Beamte. Im Thronsaal sprach der Scheich ul Islam ein Gebet, und der Sultan leistete den Eid auf die Verfassung. Die Nationen feuerten Salut. Die Menge brach in Jubelrufe aus. Die ampehenden Deputierten bestanden vor dem Sultan, der nach dem Palast des Naqsh-e Rostam in Julehruse aus. Die ampehenden Deputierten bestanden vor dem Sultan, der nach dem Palast des Naqsh-e Rostam in Julehruse aus. Die ampehenden Deputierten bestanden vor dem Sultan, der nach dem Palast des Naqsh-e Rostam in Julehruse aus.

Konstantinopel. Die Regierung beschloß, da die Nachrichten aus Kleinasien und Armenien immer noch bedrohlich lauten, Truppen dorthin zu entsenden und das Staatsrecht über die dortige Gegend zu verhängen.

Oertliches und Sächsisches.

Frankenberg, 28. April 1909.

Wahr sittliche Moral!

Die in erschreckender Weise sich häufenden Verbrechen an Menschenleben, es sei nur hingewiesen auf die Morde in Leipzig, ferner in Berlin, am Ostersonnabend im Tannenbergschhof i. S. und den geradezu katastrophischen Nord an der Egidische Wenzel in Frankenberg — verdrängt durch ihre Schlagschiffe —, und die täglich zu verzeichnenden Selbstmorde, sie werfen böse Streiflichter auf die Moral eines Volkes, welches sich in der Zeit so viele Verbrechen an fremdem und am eigenen Leben verübt werden? In den Augen gewisser Leute muß ein Menschenleben doch keinen Pfifferling wert sein! Bei jedem entsetzlichen Familiendrama, jeder erschütternden, gefühlvollen Mordthat, jedem Sich-Erschießen, -Ertränken oder -Erhängen tun sich Abgründe seelischer Verwirrung auf. Die Bestie im Menschen gewinnt die Oberhand und steigt über die Selbstsucht! Nicht neu ist das Kapitel von einem immer stärker und dreister sich äußernden Widerwillen insbesondere des jüngeren Geschlechts gegen jede, vor allem die häusliche Zucht, aber immer mehr ist die Verrohung und Verwilderung der heranwachsenden Jugend wahrzunehmen. Bis zu einem hohen Prozentsatz ist diese Verrohung der Jugend auf eine mangelhafte Erziehung zurückzuführen. Als treffendes Beispiel kann man nur immer wieder die Grete Beier anführen, die in ihren Eltern ein schlechtes Beispiel hatte und in der sich gewissermaßen die Sünde der Eltern fortgeerbt hatte. In ihrer Begehrlichkeit ihrer Sucht, etwas zu erlangen, in ihrem Streben nach Unerreichbarem hatten schon die Eltern jeden moralischen Halt verloren, die Begehrlichkeit wurde die Triebfeder zu Unglück und Schande. Ein

Absetzung des Sultans.

* Die Entscheidung in Konstantinopel ist gestern, Dienstag, gefallen. Abdul Hamid ist entthront und sein Bruder Reichad an seiner Stelle zum Sultan proklamiert worden. Gestern in den Abendstunden trafen folgende Telegramme ein: